

Zürichsee-Zeit., 27. 10. 2012

4 SEE-GASTER

POLENMUSEUM



Es sieht wieder so aus wie in der Zeit, bevor Lesley Ordnung schaffte: Das totale Chaos herrscht wieder vor. Bild: Brigit Züger

Zürichsee Zeitung, 27.10.2012

Vom Chaos über Ordnung wieder zum Chaos

RAPPERSWIL-JONA. Das Theater Weissglut feierte auf der Kellerbühne Grünfels Premiere der witzigen Komödie «Alphabetisch geordnet» von Michael Frayn. Wie immer warteten die acht Schauspieler unter der Regie von Samuel C. Zinsli mit einer Glanzleistung auf.

BRIGITT ZÜGER

Michael Frayn, der bekannte englische Autor, legt in seinen Stücken den Finger auf den Punkt, dass Menschen mit Vorliebe ihre eigenen Vorstellungen auf ihr Umfeld übertragen wollen. Er tut es derart amüsan, dass an diesem Theaterabend viel gelacht wurde.

Im Archiv einer kleinen Lokalzeitung herrscht Chaos total, Papierberge über-

all, da Archivleiterin Lucy die Sache nicht ganz im Griff hat. Die junge, neue Assistentin Lesley soll in diesen Klügel von journalistischen Sonderlingen, Arnold etwa, ewig unglücklich, Nora, die Stüssholzrasplerin, John, der dozierende «Professor» oder Georgia, die burschikose Lebensrealistin, eine wirkungsvolle Ordnung bringen. Als kleine Familie verstehen sich Archivleiterin und Schreiberlinge, welche, infolge des neuen rigoro-

sen Stils, auseinanderzubrechen droht. Eine unerwartete Wende bringt etwas vom Teamgeist zurück.

Gabrielle Gutmann, Susanne Vetterli, Katja Buser, Michael Vetterli, Jörg Hug, Tanja Biella, Lea Wakolbinger und Adrian Feubli geben in der fast zweistündigen Aufführung alles – ihr freudiger Ur-schrei am Schluss in der Garderobe war berechtigt. Die Einstudierung erfordert viel Einsatz, zum Beispiel Johns intellektuelle Kommentare, welche dem Publikum Konzentration abfordern. Georgias kritische Feststellungen, Lucys Gutmenschen-tum oder Arnolds Muffigkeit sorgen für Heiterkeit. Lesley, schön, kühl und kontrolliert, übertreibt in ihrer Ord-

nungssucht, mischt sie sich doch überall ein, was Ärger verursacht. Dann ist noch Dragana, die Putzfrau. Sie tut ihre Pflicht, ihr gemurmeltes «viel Arbeit» sagt alles, sie ist das Salz in der Suppe. Spürbar ist die grosse Spiellust, das Rollenverständnis und die sprachliche Perfektion. Der Autor hätte Freude an der Aufführung. Das traditionelle Theaterereignis «auf dem Dorf», mit interessanter Stückauswahl, dem Blick auf Lebensrealitäten, vermischt mit Humor, Skurrilem und Nachdenklichem. Mit viel Applaus bedankten sich die Zuschauer für diese Leistung und für den guten Abend.

Aufführungen auf der Kellerbühne: 27./31. Oktober / 1. bis 3. November, jeweils um 20.15 Uhr.